

## Herbst. Zum Glück.



### „ES IST ELEMENTAR“

Starkregen, Rückstau, Überschwemmung?  
Naturgefahren lassen sich nicht minimieren,  
Versicherungsschutz aber schon.

### „KEIN BLATT VOR DEN MUND“

INTERVIEW: Mit Bedacht spenden.  
Denn man kann und muss es  
nicht jedem recht machen.



## INHALT

4

### Meins

Ob Haustier oder Hobby – so sind Sie perfekt abgesichert!



6

### Hintergrund

Zu Beginn der Pandemie hatten viele Hilfsorganisationen mit Spendeneinbrüchen gerechnet. Doch ist das so?

8

### Experteninterview

Bitte spenden, aber richtig. Burkhard Wilke im Gespräch.



9

### Ihre Termine 2021

Woran muss ich noch denken?! Fristen zum Jahresende.



10

### Übrigens

Wohnungseinbrüche gingen im letzten Jahr um 14 Prozent zurück – Lockdown sei Dank!

11



### Schon gewusst?

Pflanzen können unter Jetlag leiden und weitere kuriose Fakten über Blätter.

## Grußwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

nass, kalt, windig und ungemütlich – so beschreiben wir oft den Herbst. Dabei vergessen wir jedoch, dass die dritte Jahreszeit vor allen Dingen auch wunderschöne Seiten bereithält: leuchtendes Herbstlaub, ausgiebige Spaziergänge, Drachensteigen mit den Kindern und lange Abende mit einem guten Buch vor dem Kamin. Jetzt, wo Sie es lesen, können Sie es kaum noch erwarten, oder?

Ich möchte Ihnen mit dieser Ausgabe der **Maklernews** noch mehr Lust auf den Herbst machen. Freuen Sie sich auf einen bunten Mix aus spannenden Artikeln, informativem Interview, kuriosen Fakten und Terminen, die Sie im Blick behalten sollten.

Wussten Sie beispielsweise, dass die Deutschen in der Pandemie so viel gespendet haben wie selten zuvor? Doch wie spendet man richtig – und wie lässt sich dieses Geld steuerlich absetzen? All das erfahren Sie hier und erhalten in einem Gespräch mit dem Experten Burkhard Wilke vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) zusätzlich hilfreiche Tipps. Und Hand aufs Herz: Dass auch Blätter unter einem Jetlag leiden, lesen Sie hier wahrscheinlich zum ersten Mal ...

Natürlich kommt auch der so wichtige Vorsorgeaspekt zur Sprache, denn gerade zum Jahresende möchte ich Sie gut abgesichert wissen. Bei allen sportlichen Aktivitäten, aber auch im Haus oder bei dem Weg zur Arbeit lauert das eine oder andere Risiko. Damit Sie im Falle eines Falles nicht im buchstäblichen Regen stehen, bin ich jederzeit für Sie da und berate Sie gern neutral und bedarfsgerecht zu Ihrer individuellen Vorsorge.

Ich hoffe, Ihnen mit den **Maklernews** eine Freude zu machen, und wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre. Wenn Sie Fragen haben, beispielsweise zu den hier im Heft erwähnten Versicherungslösungen, zögern Sie nicht, mich anzusprechen. Ich freue mich auf ein Gespräch mit Ihnen.

So, nun wünsche ich Ihnen einen wunderschönen und hoffentlich noch sonnigen Herbst, und wenn es doch einmal kühl und regnerisch sein sollte, haben Sie mit den **Maklernews** die beste Abwechslung.

Ihr/Ihre ...



# Für mehr **Farbe** im Leben

Zwischen Resümee, Aufbruch und Optimismus



## Mein Haustier: lieb und teuer?

Um dem Alleinsein, der Langeweile oder der bereits eindrucksvollen Sitzkuhle durch Bewegungsmangel auf dem Fernsehsessel zu entgehen, haben sich viele Deutsche während der Pandemie einen neuen Mitbewohner in die eigenen vier Wände geholt. Laut dem Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe lebten 2020 über anderthalb Millionen mehr Heimtiere in deutschen Haushalten als noch im Jahr zuvor.

Dass die Gesellschaft von Hund, Katz und Maus einen großen Wert für ihren Besitzer hat, ist unbestritten. Doch was bedeutet das in Zahlen – oder direkt gefragt: Wie teuer ist ein Haustier?

### WAS KOSTET MICH EIN HAUSTIER IN DER ANSCHAFFUNG?

Das kommt in erster Linie natürlich auf das Tier und die jeweilige Rasse an. Der Anschaffungspreis für Kleintiere kann bei zehn Euro beginnen. Bei größeren oder seltenen Tieren geht es schnell in die Tausende.

**Tipp:** Kaufen Sie bei offiziellen Züchtern oder besuchen Sie das örtliche Tierheim. Bei Internet- oder Zeitungsanzeigen gibt es viele unseriöse Angebote.

### WIE TEUER IST DIE GRUNDAUSSTATTUNG?

Auch in diesem Fall ist es abhängig vom Tier. Unterschätzen Sie aber auch nicht die Ausstattung für Kleintiere. Für ein gutes Gehege mit den nötigsten Utensilien müssen Sie schon zwischen 100 und 300 Euro einplanen.

### WIE HOCH SIND DIE MONATLICHEN KOSTEN?

Für Futter, Impfungen, Entwurmungen & Co. müssen Sie bei Hunden und Katzen mit ca. 50 bis 100 Euro rechnen.

### FÜR WELCHE HAUSTIERE MUSS ICH STEUERN BEZAHLEN?

Mit wenigen Ausnahmen (in einigen Kommunen gibt es eine Pferdesteuer) ist der Hund das einzige Tier in Deutschland, für den Besitzer Steuer zahlen müssen. Der exakte Betrag hängt vom Wohnort ab und liegt für einen Hund zwischen 70 und 190 Euro. Für jeden weiteren Hund wird ein weiterer Beitrag fällig.

### BRAUCHT MEIN HAUSTIER WIRKLICH EINE HAFTPFLICHTVERSICHERUNG?

In Berlin, Bremen, Hamburg, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen ist eine Haftpflichtversicherung für alle Hundebesitzer ein Muss. In den anderen Bundesländern müssen nur bestimmte Hunderassen haftpflichtversichert sein. Katzen, Kaninchen und andere Kleintiere sind in der Privathaftpflichtversicherung mitversichert.

### WIE TEUER WIRD ES BEIM TIERARZT?

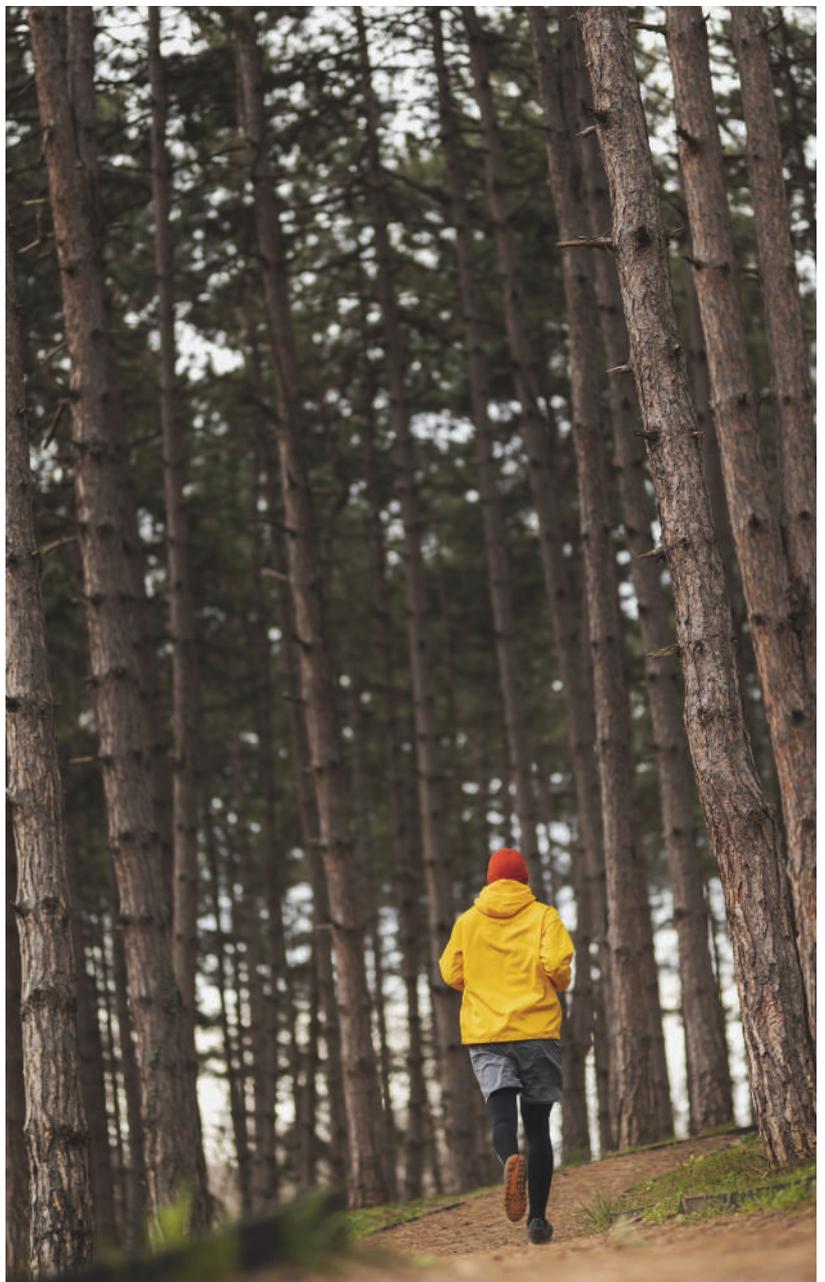
Es ist wie bei uns Menschen. Je intensiver die Behandlung, desto höher werden die Tierarztkosten. Schließlich müssen auch hier Ärzte, Medikamente, Materialien, Unterbringung usw. bezahlt werden – und das kann schnell in den vierstelligen Bereich gehen. Mit einer Tierkranken- oder OP-Kostenversicherung können Sie einen Großteil dieser Kosten vermeiden.

## **Mein Hobby – wenn der Umweg kostspielig wird**

Christine ist 36 Jahre alt. Sie ist Mutter, Texterin in einer großen Werbeagentur und – spätestens seit Corona – leidenschaftliche Joggerin. Die Zeit, die sie früher noch in Fitnessstudios zugebracht hat, verbringt sie jetzt im Park, im Wald, am See. Überall, wo man joggen kann. Christine muss momentan nur ein Mal pro Woche, immer mittwochs, ins Büro. Die restliche Arbeitszeit verbringt sie im Homeoffice. An einem Mittwoch entschließt sich Christine wieder einmal das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden und ins Büro zu joggen. Als sie nur noch zehn Minuten von der Agentur entfernt ist, knickt sie um.

Glück im Unglück. Da sich Christine auf direktem Weg zur Arbeit befunden hat, springt hier die gesetzliche Unfallversicherung ein und übernimmt die Kosten für die ärztliche Behandlung, die erforderlichen Arzneien, Verbands- und Heilmittel sowie die Aufenthalte im Krankenhaus oder in Reha-Einrichtungen, Physio- und Psychotherapie. Hätte Christine einen kleinen Schlenker durch den Park gemacht, weil es die schönere Laufstrecke ist, wäre sie auf den Kosten sitzen geblieben. Für die gesetzliche Unfallversicherung ist nämlich jede unnötige Erweiterung des Arbeitsweges Grund für eine Leistungsverweigerung.

Wer also alle Unfälle – und die damit verbundenen Folgekosten – absichern will, sollte sich Gedanken über eine private Unfallversicherung machen. Sie leistet bei Unfällen, die in der Freizeit oder eben bei der Ausübung eines Hobbys passieren, und zahlt auch Tagegeld, Krankenhaustagegeld und Genesungsgeld, damit der Verdienstausschlag kompensiert oder die Krankenhauskosten abgedeckt werden können.



# Erfreuliche Bilanz für 2020: Die Deutschen spenden gern und viel!



*Zu Beginn der Corona-Pandemie hatten viele Hilfsorganisationen mit massiven Spendeneinbrüchen gerechnet. Doch das Gegenteil war der Fall.*

Die Pandemie ist eine der schwersten Prüfungen für die Menschen und ihre Gesellschaften weltweit seit langer Zeit. Doch die Hilfsbereitschaft scheint ungebrochen – nimmt man das Spendenaufkommen im Corona-Krisenjahr 2020 als Maßstab. Denn trotz Angst vor Krankheit und Verlust, finanzieller und persönlicher Einbußen und der Frustration über massive Einschränkungen des gewohnten Lebens wächst seit Beginn der Krise die Spendenbereitschaft der Deutschen. Nach Berechnungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) belief sich das Gesamtspendenvolumen auf 11,7 Milliarden Euro – 11,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Nach den Jahren 2005 mit dem Tsunami in Südostasien und dem

Erdbeben in Pakistan sowie 2010 mit dem Erdbeben in Haiti und Überflutungen in Pakistan ist dies der drittgrößte Anstieg des Spendenaufkommens in Deutschland.

## **DIE Ü70-GENERATION STELLT DEN GRÖSSTEN SPENDERANTEIL**

In der Pandemie ist das Sparvermögen in Deutschland um 100 auf 300 Milliarden angewachsen. Reisen oder andere Unternehmungen sind ausgefallen und weitere Ausgaben erst einmal auf die lange Bank geschoben worden. Davon wurde insgesamt eine Milliarde mehr gespendet, was vor allem den großen und international agierenden Organisationen zugutegekommen ist.

Bei den konkreten Corona-Spenden – insgesamt 77 Millionen Euro – wurden nicht nur gemeinnützige Organisationen, sondern häufig auch kleine kommerzielle, lokale Unternehmen unterstützt, wie das Café oder der Kiosk um die Ecke.

## **In der Pandemie ist das Sparvermögen in Deutschland um 100 auf 300 Milliarden angewachsen.**

Generell ist es übrigens nach vor die Ü70-Generation, die sich besonders spendenfreudig zeigt.

### **HUMANITÄRE HILFE BLEIBT SPENDENZIEL NUMMER EINS**

Die Deutschen bekennen bei ihrer Spendenbereitschaft ganz klar Farbe für die Menschlichkeit. Mit 75 Prozent geht der Hauptanteil der Spenden vor allen Dingen an humanitäre Hilfsprojekte, hier insbesondere an die Not- und Katastrophenhilfe, die 2020 noch einmal hohe Spendensteigerungen verbuchen konnte. Dies gilt auch für die langfristige internationale Entwicklungshilfe, Bildungsprojekte und sonstige soziale Einrichtungen.

### **WENIGER PARTEIENSPENDEN IM JAHR 2020**

Doch die Großzügigkeit der Deutschen hatte auch Grenzen: Ob es eine gewisse Unzufriedenheit mit der Arbeit der Parteien oder dem Deutschen Bundestag und seinen Mitgliedern gibt, ist nicht klar. Fest steht: 2020 hatten die Parteien insgesamt weniger Großspenden zu verzeichnen – und das vor einem der wichtigsten Wahljahre ... Nur die CDU konnte die Einnahmen steigern. So sind bisher 1,693 Millionen Euro auf die Konten der Parteien geflossen – im Vorjahr waren es noch 1,922 Millionen Euro.\*

### **AUCH IM BENACHBARTEN AUSLAND HAT DIE SPENDENBEREITSCHAFT ZUGENOMMEN.**

Der Trend zu mehr humanitärer Solidarität zeigt sich erfreulicherweise auch bei einigen unserer europäischen Nachbarn, wie beispielsweise in der Schweiz oder Großbritannien. Sowohl die Schweizer Spendensiegel-Organisation Zewo als auch die britische Charities Aid Foundation meldeten im November dieses Jahres wachsende Spendeneinnahmen. In Großbritannien lag der Zuwachs

sogar bei 15 Prozent. Ähnlich wie in Deutschland profitieren hier jedoch in erster Linie die Großen – während vor allem kirchliche Hilfswerke sowie viele kleinere Nichtregierungsorganisationen erhebliche Einbußen verkraften müssen.

### **DZI BRINGT LICHT IN DEN SPENDEN-DSCHUNDEL**

Hohe Sparvermögen und eine grundsätzlich positive Spendenbereitschaft sind in Deutschland also durchaus vorhanden. Dennoch erscheint es für den willigen Spender oftmals nicht leicht, sich für ein Spendenziel zu entscheiden. Lokal oder global? Wie finde ich eine seriöse Organisation? Was ist steuerlich zu beachten? Das sind nur einige wenige Fragen, die sich potenzielle Spender stellen. Das DZI-Spendensiegel hilft bei der Orientierung. Das Gütesiegel wird gemeinnützigen Organisationen verliehen, wenn die ordnungsgemäße Verwendung der anvertrauten Spenden bescheinigt wurde. Dazu gibt es definierte Prüfkriterien wie Leistungsfähigkeit, Transparenz, sparsames Wirtschaften, sachliche und wahrheitsgemäße Information. Außerdem müssen die Organisationen über wirksame Kontroll- und Aufsichtsstrukturen verfügen. Auf diese Weise gewährleisten sie, dass die ihnen zufließenden Spenden den gemeinnützigen Zweck erfüllen.

Generell empfiehlt das DZI, sich nicht von dem großen Angebot an Spendenzielen verwirren zu lassen, sondern schlicht nach persönlichem Interesse lokal, national und international zu unterstützen und so wieder mehr Farbe in das Leben anderer zu bringen.

Hilfestellungen für Ihre Entscheidung bietet die Website des DZI, [www.dzi.de](http://www.dzi.de)

*\*,Die Zeit\* vom 30.12.2020*

Zum Interview →



## **FAKTEN: SPENDEN UND STEUERN**

20 Prozent aller Einkünfte können bei der Steuererklärung als Sonderausgaben abgezogen werden. Wer also zum Beispiel 30.000 Euro im Jahr verdient, kann Spenden bis zu einer Höhe von 6.000 Euro absetzen. Ist die Spendensumme höher ausgefallen, ist ein Spendenvortrag in das nächste Jahr möglich.



## **Mit Bedacht spenden: Man muss es nicht jedem recht machen**

*Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) ist 1893 als Auskunftsstelle der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur gegründet worden. Die Stiftung mit Sitz in Berlin prüft somit seit fast 130 Jahren vor allem soziale und karitative Nichtregierungsorganisationen in Deutschland auf die Verwendung ihrer Spendengelder und vergibt seit 1992 das renommierte DZI-Spendensiegel. Burkhard Wilke ist amtierender Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter.*

**Die Spendenbereitschaft der Deutschen ist trotz vieler persönlicher und finanzieller Einbußen noch einmal gestiegen. Worauf führen Sie das zurück?**

Ganz grundsätzlich war es in Deutschland schon immer so: In besonderen Krisen gibt es eine besondere Spendenbereitschaft. Der stärkste Anreiz sind natürlich die Betroffenheit und ein Solidaritätsgefühl. Viele Deutsche merken, dass es ihnen viel besser geht als anderen. Das hat gerade jetzt in der Corona-Zeit in einem großen Anteil von Sonderspenden für das Ausland resultiert und ebenso auch zu sehr vielen Zusatzspenden für die Opfer des Hochwassers im Westen Deutschlands geführt.

**Wer profitierte Ihrer Einschätzung nach am meisten?**

Das waren im Corona-Kontext tendenziell tatsächlich mehr die ausländischen Hilfsorganisationen. Gerade große Nichtregierungsorganisationen (NGO) haben mit ihren digitalen Möglichkeiten mehr profitiert als kleine und mittelgroße. Gelitten haben vor allem Organisationen wie die örtliche Wohlfahrt, für die Präsenz ein wesentlicher Teil der Arbeit ist. Denn das wurde durch die Abstandsregeln und den Lockdown erschwert.

**Haben Sie Tipps für potenzielle Spender, die noch auf der Suche sind?**

Das ist nicht pauschal zu beantworten, man kann jedoch im persönlichen Umfeld beginnen. Nach dem etwas abgewandelten Motto „support your local hero“. Also: den kleinen Laden um die Ecke, der unter den Bedingungen am meisten leidet. International kann man nach Notlagen priorisieren: Wer steht im Schatten großer Katastrophen und wie kann ich vor Ort aktive Hilfsorganisationen dauerhaft und nachhaltig unterstützen?

**Gleichzeitig mit dem Spendenanstieg ist auf der anderen Seite der Bedarf an Spenden und ehrenamtlicher Arbeit gestiegen. Wie erklären Sie sich das?**

Die Aufgaben wurden aufgrund der Corona-Regeln aufwendiger und kostenintensiver. So musste im Inland die öffentliche Wohlfahrt ihre digitalen Angebote ausbauen. Die Ehrenamtlichen haben sich aus Angst vor Ansteckung zurückgezogen, also mussten zumindest zeitweise mehr hauptamtliche Helfer eingestellt werden. International mussten bestehende Projekte natürlich auch auf Corona eingestellt werden, zum Beispiel die Sicherheitsmaßnahmen für Kinder im Unterricht und vieles mehr. Dieser Mehraufwand muss irgendwie finanziert werden.

**Was sollte jeder Einzelne bei der Auswahl des Spendenziels beachten?**

Da möchte ich unbedingt die Spenderberatung auf unserer Website [www.dzi.de](http://www.dzi.de) mit Infos zu vielen einzelnen Spendenthemen empfehlen. Vor allem unsere sieben wichtigsten Spendentipps helfen jedem dabei, eine für sich selbst richtige Entscheidung zu treffen. Unser DZI-Siegel ist zudem die Gewähr für eine seriös arbeitende Organisation.

**Wie wird gespendet?**

Das geht nach wie vor analog und natürlich per Online-Überweisung von Einzelspenden oder mit einer Einzugsermächtigung bei längerfristigen Partnerschaften. Zudem gibt es Online-Spendentools über die Websites der Organisationen. Hinweise finden sich meist im Impressum oder auf der Unterseite Spenden. Dauerspenden sind übrigens besonders wertvoll, da nicht jede Spende eingeworben werden muss.

# Diese Termine sollten Sie im Blick haben

Im letzten Jahresdrittel gibt es einige Stichtage und -wochen – vielleicht auch für Sie.

## URLAUBSCHECK

Durch das Durcheinander in den Corona-Monaten kann man leicht den Überblick über den bereits genommenen Jahresurlaub verlieren. Deshalb checken Sie lieber, ob Sie noch Urlaubsansprüche für das Jahr 2021 haben. Wenn Sie diese Tage ins neue Jahr mitnehmen dürfen, haben Sie nämlich noch Zeit bis zum 31. März 2022.



## REIFENWECHSEL

Für Autoreifen gilt die O-bis-O-Regel: Um Ostern herum sollten die Sommerreifen aufgezogen werden, im Oktober die Winterreifen. Gesetzlich vorgeschrieben ist das jedoch nicht, denn es gilt die situative Winterreifenpflicht: Wenn die Straßenverhältnisse es erfordern, darf man nur mit geeigneten Reifen unterwegs sein, sonst drohen Bußgelder und ein Punkt in Flensburg. Zudem kann die Versicherung bei einem Unfall bis zu 5.000 Euro Regress vom Fahrer fordern, wenn er trotz Eis und/oder Schnee mit Sommerreifen unterwegs war.

## KFZ-VERSICHERUNG

Alljährlich zum 30. November können Sie Ihre Kfz-Versicherung kündigen und mit einem Wechsel bares Geld sparen – unter Umständen mehrere Hundert Euro im Jahr. Gut zu wissen: Die gängigen Online-Vergleichsportale listen nicht alle Versicherer und alle Tarifangebote. Einen Marktüberblick, der seinen Namen verdient, erhalten Sie nur bei unabhängigen Versicherungsmaklern.



## WEIHNACHTSGANS

Wenn Sie Ihre Weihnachtsgans bei einem Hofladen ordern möchten, sollten Sie dies vor dem 9. Dezember tun, andernfalls könnte es knapp werden. Im Supermarkt können Sie natürlich dann auch noch fündig werden, aber auch hier sind die Kühltheken bei entsprechenden Aktionen erfahrungsgemäß schnell leer gekauft.



## WEITERE VERSICHERUNGEN

Auch die meisten anderen Versicherungen können Sie mit einer Frist von in der Regel drei Monaten „ordentlich“ – also ohne Angabe von Gründen – kündigen. Allerdings fallen Versicherungs- und Kalenderjahr nicht immer zusammen. Maßgeblich ist meist das Datum des Versicherungsbeginns. Dieses finden Sie auf Ihrem Versicherungsschein. Gern hilft Ihnen auch Ihr Makler weiter, der zudem häufig aktuellere und günstigere Tarife kennt.

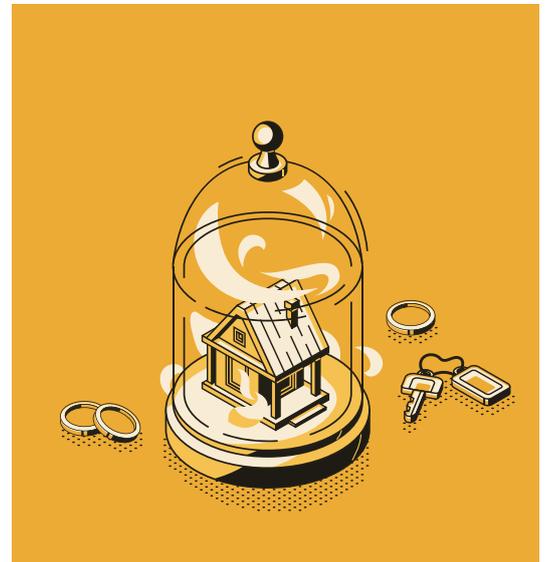


## **EIN Lichtlein brennt?!**

Die Adventszeit ist die Zeit der Wohnungsbrände. Der Versicherer-Gesamtverband hat errechnet, dass es im Dezember zu fast 50 Prozent mehr Brandschäden kommt als in anderen Monaten. Neben „vergessenen“ Adventskränzen und Weihnachtskerzen sind dafür auch fehlgeleitete Böller und Silvesterraketen verantwortlich.

## „KURZARBEIT“ AUCH FÜR EINBRECHER

Die Zahl der Wohnungseinbrüche in Deutschland ging 2020 um knapp 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Wenn die Menschen wegen des Lockdowns zu Hause arbeiten und ihre Kinder betreuen, gibt es naturgemäß weniger Gelegenheiten für Einbrecher. Mit der Öffnung ist damit zu rechnen, dass die Zahlen wieder das alte Niveau erreichen. Vor den finanziellen Schäden eines Einbruchdiebstahls wie auch eines Feuerschadens schützt eine Hausratversicherung, auf die kein Haushalt verzichten sollte.



## **E-Scooter: kein Kinderspielzeug**

Zwei Jahre nach der Zulassung von Elektrotretrollern in deutschen Städten zeigt sich: Die Gefahren werden von vielen Nutzern unterschätzt. Drei von vier der insgesamt 2.155 im vergangenen Jahr erfassten Unfälle mit Verletzungs- oder Todesfolge gingen auf Eigenverschulden zurück. Bei fast jedem fünften war Alkohol im Spiel. Wer sich auf die spielzeugartig anmutenden Flitzer wagt, sollte zuvor über eine Unfallversicherung nachgedacht haben, um zumindest finanziell abgepolstert zu sein. Zudem stimmen Experten darin überein, dass viele schwere Verletzungen mit einem Helm hätten verhindert werden können.



## Hätten Sie's gewusst?! 5 Fakten über Blätter



1. Steht ein Baum in der Nähe von Straßenlaternen, bildet er im Frühjahr rund sieben Tage früher die ersten grünen Spitzen und verliert im Herbst später seine Blätter.
2. Pflanzen können unter Fieber, Sonnenbrand und Jetlag leiden.
3. Die Blätter der Telegraphenpflanze „tanzen“, wenn helles Licht auf sie trifft.
4. Sobald eine Giraffe an einer Akazie nagt, bildet diese Bitterstoffe, die sie in die Blätter leitet, und warnt über die Botenstoffe benachbarte Akazienbäume.
5. Die Wahrscheinlichkeit, ein vierblättriges Kleeblatt zu finden, liegt angeblich bei 1:5.000. Exakte wissenschaftliche Studien gibt es dazu nicht.



## Es ist elementar

Zu welchem dramatischen Ergebnis anhaltender Starkregen führen kann, hat dieser Sommer gezeigt. Wer zumindest seine finanziellen Risiken minimieren möchte, kann in seine Wohngebäude- und Hausratversicherung den Zusatzbaustein „erweiterte Naturgefahren“ bzw. „Elementarschäden“ integrieren. Dabei differieren die Beiträge stark. Das liegt hauptsächlich an ZÜRS Geo. ZÜRS Geo ist ein Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau und Starkregen und soll den Versicherern helfen, das Überschwemmungsrisiko eines Gebäudes zu ermitteln. Dazu wurden über 22 Millionen Adressen gesammelt und in vier Gefährdungsklassen (GK) unterteilt (siehe Grafik). Je häufiger Hochwasser in einer bestimmten Region statistisch gesehen auftritt, desto schlechter/höher ist die Einstufung.

Für den Großteil aller Häuser ist der Versicherungsschutz leicht zu bekommen: Knapp 99 Prozent aller Häuser liegen in den ZÜRS-Klassen 1 und 2, in denen das Überschwemmungsrisiko als gering gilt. Schwieriger ist es in den höheren Klassen: Nicht jeder Versicherer bietet betroffenen Hausbesitzern hier Schutz. Wer jedoch höhere Prämien zahlt oder einen Selbstbehalt vereinbart, erhält zumeist auch in Risikogebieten den wichtigen Elementarschutz.

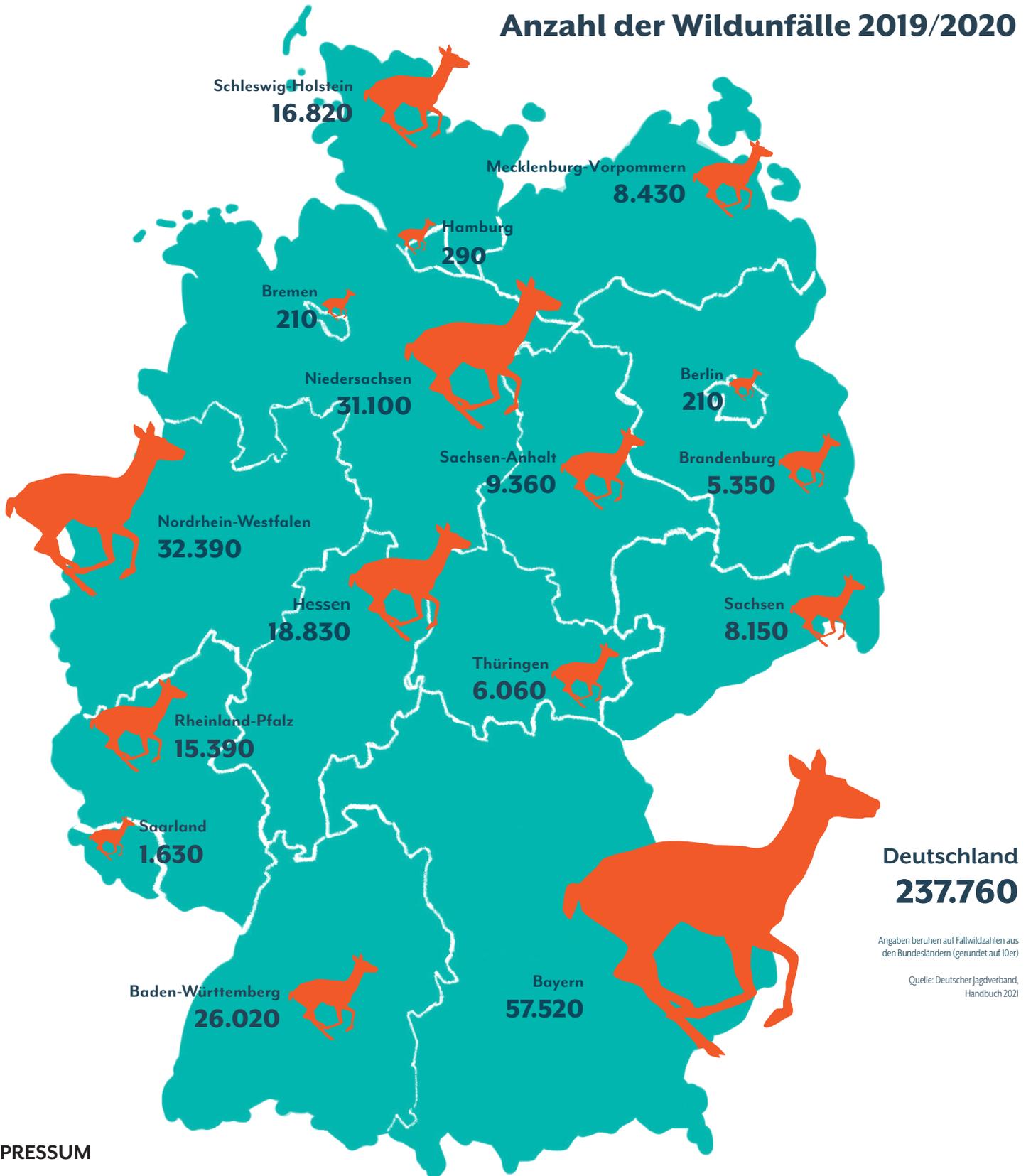
Quelle: GDV 2021

### Statistisch tritt Hochwasser auf in:

- GK 1** (20,4 Mio. Adressen)  
Nach gegenwärtiger Datenlage nicht von Hochwasser größerer Gewässer betroffen
- GK 2** (1,3 Mio. Adressen)  
Hochwasser seltener als einmal in 100 Jahren, insbesondere Flächen, die bei einem sogenannten „extremen Hochwasser“ ebenfalls überflutet sein können
- GK 3** (237.000 Adressen)  
Hochwasser einmal in 10 bis 100 Jahren
- GK 4** (98.000 Adressen)  
Hochwasser mind. einmal in 10 Jahren

# Fahrt mit wildem Ende

## Anzahl der Wildunfälle 2019/2020



Angaben beruhen auf Fallwildzahlen aus den Bundesländern (gerundet auf 10er)

Quelle: Deutscher Jagdverband, Handbuch 2021

## IMPRESSUM

ClimatePartner

### HERAUSGEBER

Martin Scholz  
Scholz&Meer  
Versicherungsmakler  
Wiesenweg 1, 22445 Hamburg

### VERLAG

Alsterspree Verlag GmbH  
Firmensitz: Großer Burstah 50-52,  
20457 Hamburg  
Postanschrift: Kurfürstendamm  
173174, 10707 Berlin  
Telefon: +49 (0)30 232 56 27 00  
Fax: +49 (0)30 232 56 27

### DRUCKEREI

Wir-machen-DRUCK GmbH  
Mühlbachstr. 7  
71522 Backnang  
wir-machen-druck.de

### REDAKTION

Beatrix Altmann (v. i. S. d. P.)

### GESTALTUNG

Manion Lindner

### ERSCHEINUNGSJAHR

2021

### BILDNACHWEISE

Titel, Adobe Stock/Shillstand;  
Seite 3, Adobe Stock/benevolente;  
Seite 4, Adobe Stock/Dmitri Kirichai;  
Seite 5, Adobe Stock/Impact Photography;  
Seite 6, Adobe Stock/Halfpoint; Seite 8,  
DZ; Seite 9, rechts, Adobe Stock/selma;  
unten, Adobe Stock/Karoline Thalhofer;  
Seite 10, oben, Adobe Stock/wooster;  
Mitte, Adobe Stock/vectorpouch;  
unten, Adobe Stock/Carlo; Seite  
11, Adobe Stock/Ardea-studio



Martin Scholz

Scholz&Meer Versicherungsmakler

Wiesenweg 1  
22445 Hamburg

Tel.: 0123 456 789  
Mobil: 1234 56 78 9

E-Mail: muster@makler.de  
www.meervomscholz.de